



# SCHULSOZIALARBEIT

an der Nonnenbachschule

## JAHRESBERICHT 2022

Die Schulsozialarbeit der Grundschule Nonnenbachschule stellt sich vor. Hier erfahren Sie, welche Schwerpunkte gesetzt wurden und wie sich die Arbeit daraus gestaltet hat.

Patrizia Coccaro

## Inhaltsverzeichnis

1	Schulsozialarbeit an der Grundschule Nonnenbachschule .....	2
1.1	Schulsozialarbeit in Kressbronn a. B. ....	2
1.2	Definition .....	2
1.3	Prinzipien und Menschenbild .....	2
1.4	Aufgabenfelder .....	3
1.5	Zielgruppen und Erreichbarkeit .....	3
1.6	Rahmenbedingungen in Zahlen (Stand 09/22) .....	4
2	Die Kernthemen der Schulsozialarbeit an der Nonnenbachschule .....	5
3	Allgemeine Tätigkeitsschwerpunkte .....	6
3.1	Allgemeine Tätigkeiten der Schulsozialarbeit und deren Erreichbarkeit von SuS .....	6
3.2	Die individuelle Beratung und Hilfe von SuS .....	7
3.3	Die Beratung von Erziehungsberechtigten .....	8
3.4	Die Beratung von Lehrkräften .....	8
3.5	Beratung und Einzelfallhilfe mit Kontakt zum Jugendamt und zu sozialen Diensten .....	9
3.6	Soziales Lernen in Klassen und Gruppenarbeit (Soziale Gruppenarbeit) .....	10
3.7	Sozialraumbezogene Schulsozialarbeit bzw. außerunterrichtliche Kooperation und Projekte .....	11
3.8	Offene Pause/ Offenes Büro .....	13
4	Wirksamkeit und Mehrwert von Schulsozialarbeit .....	14

# 1 Schulsozialarbeit an der Grundschule Nonnenbachschule

## 1.1 Schulsozialarbeit in Kressbronn a. B.

Seit 2004 betreut die .synergie Jugendhilfe GmbH, im Auftrag der Gemeinde Kressbronn a. B. die Schulsozialarbeit am BZ Parkschule. Im September 2016 wurde eine weitere Stelle an der Grundschule „Nonnenbachschule“ geschaffen.

## 1.2 Definition

„Jugendsozialarbeit an Schulen (Schulsozialarbeit) ist die ganzheitliche, lebensweltbezogene und lebenslagenorientierte Förderung und Hilfe für Schülerinnen und Schüler im Zusammenwirken mit der Schule. Die Schulsozialarbeit leistet eine wertvolle Unterstützung ergänzend zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und hat positive Auswirkungen auf das Schulleben insgesamt. Schulsozialarbeit ist ein Leistungsangebot der Jugendhilfe an der Schule. Mit dem differenzierten Instrumentarium der Schulsozialarbeit, die auch Eltern erreicht und einbindet, können soziale Benachteiligungen ausgeglichen und individuelle Problemlagen besser bewältigt werden. Schulsozialarbeit trägt so zur Stabilisierung des Schulerfolgs, zur Eingliederung in die Arbeitswelt und zur gesellschaftlichen Integration bei. Die Schulsozialarbeit muss an der Schule verortet sein. Mit dem Schulträger, dem Jugendamt und der Schule muss eine Kooperation erfolgen.“ (Ministerium für Soziales und Integration Baden – Württemberg).

## 1.3 Prinzipien und Menschenbild

Die Schulsozialarbeit ist eine unabhängige Institution. Die Schulsozialarbeiterin unterliegt der Schweigepflicht. Diese wird nur in Gefährdungssituationen gelockert. Für alle Formen der Unterstützung gilt das Prinzip der freiwilligen Inanspruchnahme. Ratsuchende müssen aus eigener Entscheidung kommen und zum Mitwirken bereit sein. Die Angebote der Schulsozialarbeit beinhalten keinerlei Leistungsbewertung. Es wird ziel-, ressourcen- und lösungsorientiert gearbeitet, d.h. nicht das Problem, sondern deren positive Bewältigung steht im Vordergrund. Das Angebot der Schulsozialarbeit ist gratis und für alle da.

Das Fundament und die Haltungsgrundlage der Schulsozialarbeit an der Nonnenbachschule, liegt dem Menschenbild des ausführenden Trägers .synergie Jugendhilfe GmbH zugrunde. Dieses besteht aus folgenden Annahmen:

- Der Mensch hat einen guten Kern.
- Der Mensch ist auf Entwicklung angelegt.
- Der Mensch strebt danach, sein Leben selbst zu bestimmen, ihm Sinn und Ziel zu geben.
- Alle Menschen sind gleichwertig und gleichberechtigt – die Würde des Menschen ist unantastbar.
- Der Mensch ist eine ganzheitliche (Körper- Seele- Geist) Einheit.
- Der Mensch lebt im Spannungsfeld von Autonomie und Zugehörigkeit.
- Für jedes Verhalten eines Menschen gibt es nachvollziehbare Gründe.

## 1.4 Aufgabenfelder

Schulsozialarbeit ist die präventive Form der Jugendhilfe an Schulen zur Förderung junger Menschen. Daraus ergeben sich die klassischen Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit:

- Beratung in individuellen Lebenssituationen
- Soziale Gruppenarbeit
- Offene Angebote
- Kooperation mit im Gemeinwesen verankerten Institutionen
- Netzwerke erstellen und pflegen
- Mitarbeit in der Institution Schule

## 1.5 Zielgruppen und Erreichbarkeit

Die Schulsozialarbeit ist Ansprechpartnerin für alle Schülerinnen und Schüler (SuS). Sie können sehr niederschwellig Kontakt aufnehmen, in dem sie zu den verlässlichen Kontaktzeiten im Büro erscheinen und/ oder in dem für sie bereitgestellten Briefkasten eine Nachricht hinterlassen.

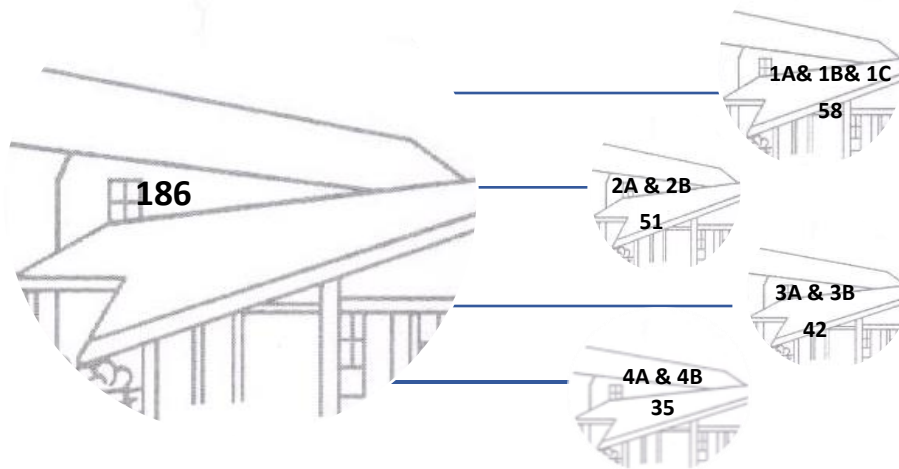
Ebenso steht die Schulsozialarbeit Eltern und Familien zur Seite. Diese können über die Präsenzzeiten, telefonisch oder per E-Mail-Kontakt aufnehmen. Ebenso über die Klassenlehrerin oder die Schulleitung. Die meist genutzte Kontaktaufnahme ist nach wie vor telefonisch, gefolgt von E-Mail und dem persönlichen Ansprechen zur Präsenzzeit.

Seit 2021 kann der Kontakt auch über das online Tool „moodle“ erfolgen. Was aber zu vernachlässigen ist, da mittlerweile kaum mehr Kontaktforderungen oder Kommunikation über dieses Tool gehen.

Lehrkräfte und Betreuungskräfte an der Schule nutzen die gleichen Kommunikationswege, wie Familien. Hier sind Kontaktaufnahmen, Zusammenarbeit und Austausch sehr engmaschig und zeitnah. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Schulleitungsteam, sowie individuelle Gespräche mit Lehrkräften statt. Mitarbeiterinnen der außerunterrichtlichen Betreuung, können auf eigenen Wunsch ebenso beraten werden. Die Teilnahme an Gesamtlehrerkonferenzen findet zu Schuljahresbeginn verbindlich statt und zu weiteren, wenn thematisch sinnvoll, nach Absprache. Die Schulsozialarbeit kann sich an pädagogischen Tagen einbringen und an diesen teilnehmen.

Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat wurde 2022 intensiviert. In Folge der Beständigkeit der Schulsozialarbeit, als fester Bestandteil der Nonnenbachschule, aber auch durch Auswirkungen auf Familie und Schule durch die Pandemie, wuchs das breite Interesse an Schulsozialarbeit. Weitaus mehr Eltern als bisher waren sensibilisiert und erkannten den Nutzen und Mehrwert der Schulsozialarbeit. So wurde eine Teilnahme der Schulsozialarbeit, an mindestens einem Elternbeiratstreffen pro Schuljahr vereinbart.

## 1.6 Rahmenbedingungen in Zahlen (Stand 09/22)



An der Nonnenbachschule werden im Jahr 2022 (Stand 09/22), 186 Schülerinnen und Schüler (SuS) unterrichtet.

Davon haben 7 Kinder eine andere Muttersprache als deutsch, was anhand der angegebenen Verkehrssprache bei Schulanmeldung abgeleitet wird. Ebenso sind 12 Kinder aus der Ukraine an der Nonnenbachschule.

Die SuS werden von 20 Lehrkräften und einer Referendarin unterrichtet, sowie von zwei Bundesfreiwilligendienstleistenden begleitet.

Ebenso gibt es zwei Stellen für die Kernzeitbetreuung und eine für die Mensa.

Der Stellenumfang der Schulsozialarbeit beträgt vom 01.01.2022 bis zum 14.04.22 30%, was 12 Wochenstunden entspricht plus der zusätzlichen Stunden, um die Schulferien abzudecken. Durch Fördergelder des Bundes „Aufholen nach Corona“ konnte die Stelle, vom 15.04.22 bis zum 31.07.22, auf 50% erhöht werden. Da mit dem neuen Schuljahr ein neuer Antrag gestellt werden musste und die Bewilligung ab dem 1.10.22 erst gegeben war, liefen die Monate August und September auf 30% und ab Oktober wieder auf 50% Stellenumfang. Somit entspricht dies einem zeitlichen Umfang von 20 Wochenstunden plus etwa 2,6 Stunden, um die Schulferien abzudecken.

Die Präsenzzeit an der Schule findet mit 30% an drei Wochentagen, à 4 Stunden, statt.

Mit 50% Stellenumfang ist die Schulsozialarbeit vormittags an allen Wochentagen präsent.

Darüber hinaus finden auch Termine außerhalb der Präsenzzeiten statt (Kommunikation mit Eltern, Lehrern, Kooperationen, Termine mit dem Jugendamt, kollegialer und fachlicher Austausch, Projekte, ...).

## 2 Die Kernthemen der Schulsozialarbeit an der Nonnenbachschule

Die Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit, wie sie auch unter Punkt 1.4 aufgelistet sind stehen gleichwertig nebeneinander. Jedoch können sich spezifische Kernthemen herauskristallisieren, die sich am individuellen Bedarf der Schule und ihren Familien orientieren.

So wandeln sich Kernthemen u.a. auch mit gesellschaftlichen Herausforderungen wie zum Beispiel der Auswirkungen der Corona Pandemie und des Angriffskrieges auf die Ukraine.

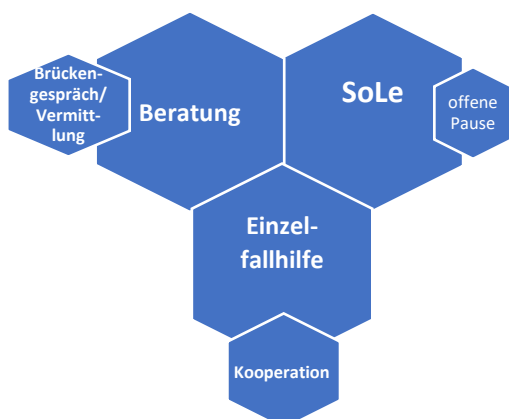


Abbildung 1: Vor der Pandemie

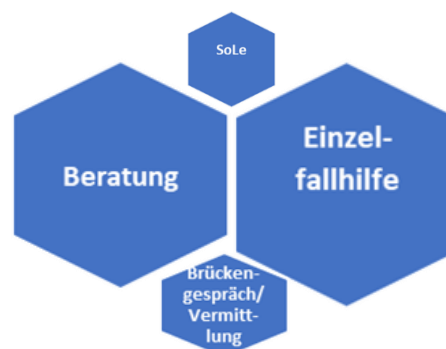


Abbildung 2: Während der Pandemie 2020

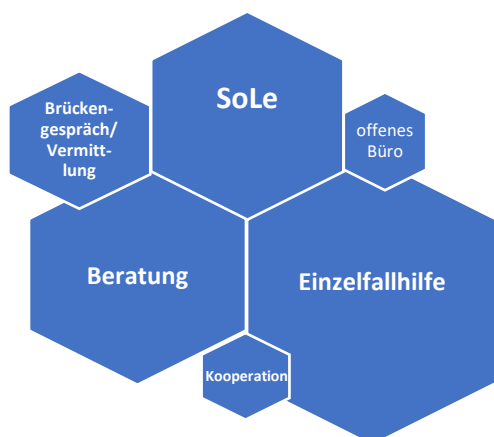


Abbildung 3: Während der Pandemie 2021

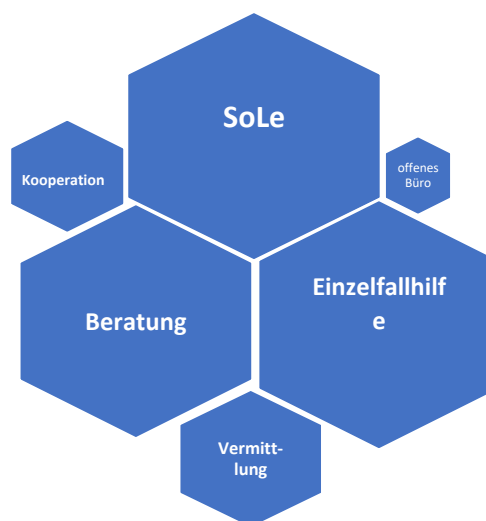


Abbildung 4: 2022

### Einzel-fallhilfe und Beratung:

Die Aufgabe Kinder und Familien individuell zu beraten und Hilfen anzubieten ist während der Pandemie gestiegen. Trotz „der Rückkehr zur Normalität“ ist der Bedarf gleich hoch geblieben. Diese beiden Felder weisen zeitweise eine gemeinsame Schnittmenge auf.

### Vermittlungen und Kooperationen:

Netzwerke können wieder aufgegriffen und im persönlichen Kontakt weitergeführt werden. Es ist einfacher Termine zu vermitteln, jedoch ist es noch schwieriger, psychologische und therapeutische Angebote zeitnah beginnen zu können. Niederschwellige Beratungsangebote hingegen, können wieder zeitnaher vermittelt werden.

Ebenso werden projektorientierte Angebote endlich weitergeführt oder gestartet, da die Kohortenregelung außer Kraft trat und sich die SuS wieder durchmischen dürfen.

### Soziales Lernen (SoLe):

Nachdem der Schulalltag soweit wieder „normal“ stattfinden konnte, ereignete sich der Angriffskrieg auf die Ukraine. Im Unterricht, aber auch in den Pausen, auf Ausflügen oder in der Betreuung war bei vielen Kindern und im Klassenverband Unruhe, Sorge, Aggressivität und Angst zu erfahren. Es galt weiterhin sensibel mit den Kindern ihre Themen aufzugreifen und Lösungen zu erarbeiten.

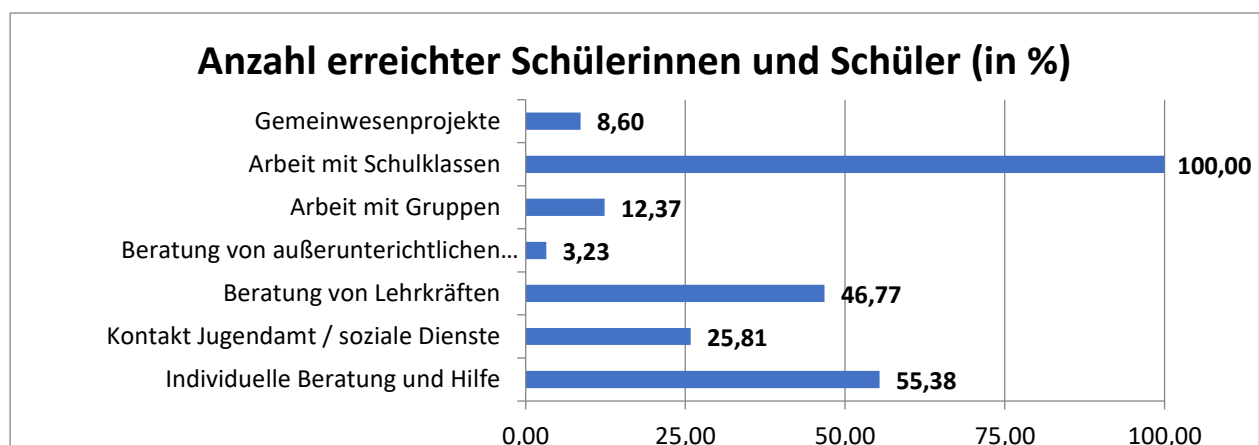
So gelang es in den Klassen wieder einen sicheren und lernfördernden Rahmen zu schaffen und gleichzeitig den Raum für klasseninterne Themen (Streitigkeiten, Sorgen, Ängste, ...) bewusst offen zu halten. Dadurch werden aber auch persönliche und familiäre Themen sichtbar, die dann in der Beratung und in der Einzelfallhilfe weiter begleitet werden können.

### Offenes Büro:

Durch die gute Anbindung an die SuS im SoLe und der Einzelfallhilfe hat das Interesse an offenen Sprechzeiten abgenommen. Während dem Stundenwechsel oder in den Pausen, nutzen einige Kinder diese Möglichkeit noch sehr gerne. Außerhalb dieser Zeiten, gibt es keine offenen Sprechzeiten mehr. Bei Bedarf kann dies natürlich wieder installiert werden.

## 3 Allgemeine Tätigkeitsschwerpunkte

### 3.1 Allgemeine Tätigkeiten der Schulsozialarbeit und deren Erreichbarkeit von SuS



Die Schulsozialarbeit hat durch das Angebot „**Soziales Lernen**“ (Soziale Gruppenarbeit) in jeder Schulklasse den persönlichen Kontakt zu allen SuS aufbauen können (**100%**). Dadurch wird eine kontinuierlich, festigende Beziehungsbasis zwischen den SuS und der Schulsozialarbeit geschaffen, um ein stabiles Vertrauensverhältnis aufzubauen. Dies ist ein wichtiger Baustein, um die Angebote der Einzelfallhilfe in Anspruch zu nehmen, gerade wenn es um belastende/ traumatische Erfahrungen geht.

In **Beratungsangeboten** an **Lehrkräfte** wurde für **fast die Hälfte** (47%) aller SuS Lösungen erarbeitet. Im Vorjahr wurden rund ein Drittel der SuS (33,5 %) mit dem Angebot erreicht.

In **Kontakten** mit dem **Jugendamt** und **sozialen Diensten** strebte die Schulsozialarbeit nach nachhaltigen Lösungen für **26 %** der SuS der Nonnenbachschule (vgl. 2021: 30,7 %).

Sehr viele Kinder konnten durch die individuelle Beratung und Hilfe, auch **Einzelfallhilfe** genannt, unterstützt werden. Hier erreichte man **über die Hälfte** aller Kinder (55%). Im Vorjahr waren es knapp 41%.

In den nachfolgenden Punkten werden die einzelnen Tätigkeiten detaillierter betrachtet.

### 3.2 Die individuelle Beratung und Hilfe von SuS

In der Einzelfallhilfe können sich Kinder vertrauensvoll an die Schulsozialarbeit wenden und Unterstützung erfahren.

Hier finden auch **stark herausfordernde Themen** Platz, die sensibel und in einem geschützten Rahmen angehört und unterstützende Maßnahmen eingeleitet werden. Intensiv werden einzelne Kinder in schwierigen Lebenssituationen begleitet. Hier bildet eine enge Zusammenarbeit u.a. mit Eltern, Familienhilfe, Klassenlehrer, Schulleitung, Integrationshilfen und Jugendamt, das feste Fundament, um das Kind bestmöglich zu unterstützen.

Kernthema bleibt hier nach wie vor: §8a Absatz 4 SGB VIII (**Gefährdungseinschätzung**)

Die **individuelle Beratung** von SuS in alltäglichen, zwischenmenschlichen Konfliktsituationen in der Schule, sind ein weiterer Baustein der individuellen Hilfe.

Themen können sein: Sich ungerecht behandelt fühlen oder von jemanden auch körperlich verletzt werden. Von etwas bedrückt, traurig oder wütend gemacht werden. Spüren oder mitbekommen, dass es jemanden in der Klasse schlecht geht. Ärger mit Eltern, Geschwistern, LehrerInnen und MitschülerInnen. Fragen zum Medienkonsum und Freizeitverhalten.

**55%** aller SuS der Nonnenbachschule, Jungen wie Mädchen, nehmen dieses Angebot wahr, wobei die Jungen etwas stärker vertreten sind als die Mädchen (56% Jungen, 44% Mädchen).

Hauptthemen bei den Mädchen waren: Freundschaft, aber auch immer noch Überforderung, Ängste und Selbstbewusstsein. Dies sind immer noch die Themen die während der Pandemie und mit dem Angriffskrieg verstärkt aufgekommen sind.

Hauptthemen bei den Jungen waren: Konflikte mit Mitschülern und auf dem Pausenhof. Ebenso aktuell sind noch die Themen Aggressivität und Frustrationstoleranz.

In den meisten Fällen (90 %) kommen die Kinder mit demselben herausfordernden Thema **bis zu dreimal** in die Beratung der Einzelfallhilfe. Es gibt jedoch auch Kinder (10 %) die **weitaus intensiver** begleitet werden müssen.



### 3.3 Die Beratung von Erziehungsberechtigten

Die Beratung von Eltern umfasst alle Themen rund um den Familienalltag, wenn eine unabhängige Beratung gesucht wird. Ebenso unterstützt die Schulsozialarbeit Eltern, die ein Interesse an Mithilfe und Vermittlung in Konfliktsituationen im schulischen Kontext – außerhalb der Leistungsbeurteilung durch Noten – haben oder sie eine Unterstützung für ihr Kind im schulischen Kontext benötigen.

Hauptsächlich nutzen immer noch die Mütter dieses Beratungsangebot der Schulsozialarbeit. Väter zeigen sich allerdings dieses Jahr mit 26% so stark vertreten wie noch nie.

Hierbei geht es hauptsächlich um **individuelle Fragen zum Kind (46%, vgl 2021: 56 %)**. Es wurden aber auch beratende Angebote, im Rahmen der „**Angebote der Elternbildung nach § 16 SGB VIII**“ gemacht, welche auf die individuelle, belastende Familiensituation eingeht und sozialraumorientierte Angebotsstrukturen mit einbezieht (**29%**, vgl. 2021: 28 %). Einen Anteil von **25%** (Vgl. 2021: 16 %) stellte die Beratung zu **Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes, nach § 14 SGB VIII** da (z.B. Gefahren im Internet, Suchtgefahr Handy etc.)

Spannend ist der Anstieg der Beratung zu Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes. Hier sind die Auswirkungen der Homeschooling, des Wechselunterrichts und der Quarantäne noch stark bemerkbar.

### 3.4 Die Beratung von Lehrkräften

Lehrkräften können sich bei Unsicherheit zu einzelnen Kindern und der Klassenatmosphäre an die Schulsozialarbeit wenden. Dies kann auch sein, wenn eine zusätzliche Meinung in pädagogischen Fragen gewünscht ist. Oder bei einem Kind Besonderheiten beobachtet werden und eine weitere Einschätzung benötigt wird. Auch bei Interesse an Mithilfe und Vermittlung in Konfliktsituationen kann die Schulsozialarbeit beratend und unterstützend tätig werden. Besonders interessant kann für die Lehrkraft sein, mit der eigenen Klasse soziale Lernprojekte zu erleben und dabei auch in die beobachtende Rolle gehen zu können. Eine beratende Begleitung bei eigenen Fragen zu kollegialen Themen ist ebenso möglich.

Zum größten Teil bezieht sich die Beratung von Lehrkräften auf **individuelle Problemlagen** der Kinder (**95 %**). Ein kleiner Teil (**5 %**) beinhaltet die Hinzuziehung der Schulsozialarbeit zum Thema „**sonderpädagogische Förderung** bzw. **Schulbegleitung**“. Unterstützung und Beratung zu klassenbezogenen Problemen werden im SoLe zu 100% aufgegriffen und gemeinsam mit den SuS nach Lösungen gesucht.

Da die individuellen Problemlagen der Kinder immer stärker den Unterricht beeinflussen, ist die Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte immer wichtiger. Ebenso steigt damit auch das Angebot der Beratung und Unterstützung für Eltern.

Die Schulsozialarbeit ist zudem für alle schulinterne Betreuungspersonen, wie Bufdi und Kernzeitbetreuung, eine niederschwellige Anlaufstelle.

### 3.5 Beratung und Einzelfallhilfe mit Kontakt zum Jugendamt und zu sozialen Diensten

Eine gute Vernetzung zum Jugendamt und sozialen Diensten im Bodenseekreis ist ein wichtiger Baustein um Kindern und ihren Familien die bestmögliche, individuelle Unterstützung unkompliziert anbieten zu können.

In einigen Einzelfallhilfen benötigt es die Miteinbeziehung weiterer Institutionen. Hier kann die Schulsozialarbeit sogenannte „Brücken“ herstellen und Familien in den ersten Schritten begleiten. Dies kann eine einfache Anfrage nach gemeindenahen Institutionen zur Hilfe sein, wie zum Beispiel dem Familientreff. Aber auch diffizilere Themen betreffen, die dann eine ganz bestimmte Form der Beratung benötigen, wie zum Beispiel die der Familienberatung der Caritas oder zu gezielten Ansprechpartnern beim Jugendamt.

Die Schulsozialarbeit kann aber auch beratend hinzugezogen werden, wenn Familien dies ausdrücklich wünschen. So können zum Beispiel Familien, die nach **§ 36 SGB VIII vom Jugendamt Hilfe zur Erziehung** (Fremdunterbringung steht im Raum) erhalten, die Schulsozialarbeit zum Hilfeplangespräch mit hinzuziehen.

Kooperationen finden mit zahlreichen, außerschulischen Partnern statt, die sich vielfältig und breit aufgestellt in unserem Lebens- und Arbeitsumfeld befinden. Da meine Tätigkeit eine überschaubare Zielgruppe (Alter, Wohnort) darstellt, sind mir meine hauptsächlichen Kooperationspartner persönlich bekannt und es findet ein enger Austausch statt. Hierzu gehören u.a.: Sonderpädagogische Dienste unterschiedlicher Träger, Familienhelfer vom Jugendamt und dem freien Träger der.synergie GmbH, Allgemeiner Sozialer Dienst JA, Kindertagespflege, Integrationsmanager, Familientreff Kressbronn, Schulsozialarbeit Grundschule Langenargen und Tettngang und natürlich mit der Gemeinde Kressbronn.

Örtliche und regionale Netzwerktreffen und Kooperationstreffen mit Fachkräften finden in regelmäßigen Abständen, mehrmals im Jahr statt. So gibt es die „Soziale Runde Kressbronn“, in welcher die Schulsozialarbeit, die offene Jugendarbeit, Integrationsmanagement, Familientreff und Jugendamt ressourcengebündelt kooperieren. In dem regionalen Treffen der „Schulsozialarbeit Bodenseekreis“ findet fachlicher Austausch statt.

Werden der Schulsozialarbeit gewichtige Anhaltspunkte für eine **Kindeswohlgefährdung** nach **§ 8a SGB VIII** (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) bekannt, hat sie eine Gefahreinschätzung vorzunehmen. Bei offensichtlich akuter Gefährdung kann die Information sofort an das Jugendamt übermittelt werden.

Ansonsten bedarf es zuerst einer **Beratung** durch eine **IEF** (Insoweit Erfahrene Fachkraft), um die Gefahr abzuschätzen (latent oder akut) und ggf. weitere Schritte und Maßnahmen abzustecken.

Bei allen Kontakten zum Jugendamt und Sozialen Diensten stellten **6%** eine **Gefährdungseinschätzung** dar (Vgl. 2021: 11%).

Bei **15%** handelte es sich um einen **allgemeinen Kontakt zu Jugendamt**. Im letzten Jahr lag der Anteil noch bei 39%.

Stark angestiegen ist der Anteil an **Kontakten zu anderen Fachdiensten, mit 79%**. Dieser lag im Vorjahr noch bei 44%.

Durch die wieder hergestellte bessere Erreichbarkeit und Inanspruchnahme von beratenden und unterstützenden Angeboten, können Konfliktprozesse wieder früher fachlich begleitet werden. Dadurch sinkt die direkte Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt und die zu anderen Fachdiensten steigt.

### 3.6 Soziales Lernen in Klassen und Gruppenarbeit (Soziale Gruppenarbeit)

Neben der Beratung und Hilfe für einzelne Personen und Familien, stellt die Arbeit mit Schulklassen und Gruppen einen weiteren Baustein der Schulsozialarbeit dar.

Dieser Bereich konnte 2021 wenig bespielt werden, da die pandemische Lage dies nicht zuließ. Erst mit dem Schuljahresbeginn 2021/22 konnte, intensiver wie bisher Soziales Lernen angeboten werden.

Im Sozialen Lernen werden soziale Kompetenzen und die Konfliktfähigkeit gefördert. Die Gewaltprävention steht hier ebenso im Fokus.

Dabei werden Klassen gezielt über einen längeren Zeitraum begleitet. Es werden die Themen der Gruppe erkannt, daran gearbeitet und das soziale Miteinander geübt und gefördert. Daraus können auch Projekte entstehen. Die Klassenleitung darf hier in die aktive, aber auch beobachtende Teilnehmerrolle kommen, um sich und die Klasse nochmal anders zu erleben und wahrnehmen zu können.

Die Schulleitung und das Kollegium haben auch aufgrund der Nachwirkungen der Pandemie und der intensiver gewordenen, individuellen Herausforderungen der Kinder und Familien, den **Bedarf** und **Mehrwert an einer intensiveren Begleitung der Klassen durch die Schulsozialarbeit**, erkannt. Deshalb wurde auch 2022 eine regelmäßige Begleitung angefragt. Jede Klasse hat weiterhin in einem kontinuierlichen Rhythmus von 4 Wochen, eine Projekteinheit (2 Schulstunden) Soziales Lernen.

Die aufkommenden persönlichen oder gruppenspezifischen Themen können auch in der Beratung und Einzelfallhilfe weiter begleitet werden.

An der Nonnenbachschule ist die Schulsozialarbeit mit SoLe somit fest in den Unterricht installiert und der Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen wird bewusst angegangen.

In den Klassen **1** und **2** fand das **Projekt „Von der Wolfssprache zur Giraffensprache“** zum Thema „Respektvoll miteinander sprechen- Konflikte vorbeugen“ statt. In ihm finden aktuelle Konflikte und Sorgen und Nöte ihren Platz. Die Kinder sollen neben der angeleiteten Konfliktlösung von auftretenden Schwierigkeiten auch die Grundlagen einer **gewaltfreien Kommunikation**, nach dem Psychologen Marshall B. Rosenberg erlernen.

Diese kann über die Klasse hinaus, schulintern, aber auch in der Familie und Freizeit den Kindern helfen, Konflikte sicher und gewaltfrei zu lösen und das soziale Miteinander friedlich zu gestalten. Aber auch zu erkennen wann es Sinn macht sich Unterstützung zu holen.

**Definition** Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg:

*„Die Gewaltfreie Kommunikation (kurz GFK) ist ein von Marshall B. Rosenberg entwickeltes Handlungskonzept mit dem Ziel, menschliche Beziehungen in einer Weise zu entwickeln, dass die Betroffenen spontan und gerne zum gegenseitigen Wohlergehen beitragen. Der Kommunikationsfluss soll zu mehr Vertrauen und Freude am Leben führen. GFK kann in diesem Sinne sowohl bei der Kommunikation im Alltag als auch bei der friedlichen Konfliktlösung im persönlichen, beruflichen oder politischen Bereich hilfreich sein. Im Vordergrund steht nicht, andere Menschen zu einem bestimmten*

*Handeln zu bewegen, sondern eine wertschätzende Beziehung zu entwickeln, die mehr Kooperation und gemeinsame Kreativität im Zusammenleben ermöglicht.“ (Vgl. Wikipedia)*

In den **Klassen 3 und 4** wurde das **Projekt „Friedensteppich“** zum Thema **„Schülermediation – selbstständig Konflikte lösen“**, durchgeführt.

Auch hier werden Grundlagen der GfK vermittelt, der Fokus liegt aber auf der Anleitung selbstständig (kleinere, alltägliche) Konflikte lösen zu können. Die SuS erfahren wie Konflikte entstehen und eskalieren können, was Mobbing bedeutet und wann dies beginnt. Was aktives Zuhören bedeutet und warum dies für den Lösungsweg und das soziale Miteinander wichtig ist. Auch hier werden akute Herausforderungen in der Klasse aufgegriffen und später dann mit der Methode des „Friedensteppich“ gelöst. Die erlernten sozialen Fähigkeiten tragen auch hier zum Wohle der Gemeinschaft, über die Schule hinaus, bei.

Natürlich fanden auch bei akuten größeren Herausforderungen explizit auf das Thema **zugeschnittene Begleitungen** in den Klassen statt. Im Jahr 2022 waren die Themen **Ausgrenzung** bis zum Beginn von **Mobbingstrukturen** und mit allen 3. und 4. Klässlern fand ein Workshop zum Thema „Zivilcourage“ statt.

Durch die intensive Begleitung von Klassen hat die Schulsozialarbeit in der Begleitung von (Klein-) Gruppen weniger Fälle. **Themen der Gruppenarbeit** waren 2022 hauptsächlich im Bereich der Förderung von Sozialen Kompetenzen und Konfliktfähigkeit.

### 3.7 Sozialraumbezogene Schulsozialarbeit bzw. außerunterrichtliche Kooperation und Projekte

Sozialraumprojekte verfolgen das Ziel den kindlichen Lebensraum neu zu entdecken und/oder sind gezielt einem Thema gewidmet. Die Perspektive des Kindes ist hier das leitende Element. Hierbei werden weitere lebenspraktische Themen, wie Sicherheitserziehung, Verhalten fremden Erwachsenen gegenüber, Absprache und Verlässlichkeit fokussiert.

Der **Schulsozialarbeit** und ihrem Kooperationspartner **der Jugendmusikschule Kressbronn** gelang es 2022 eine lang gehegte Idee wieder aufzugreifen und zum Leben zu erwecken. Die Bürgerstiftung Kressbronn unterstütze dieses Projekt finanziell, um für die Personalkosten der Musikpädagogin aufzukommen. Die Schulsozialarbeit konnte das Projekt in ihr erhöhtes Stundenbudget integrieren.

Ein Konzept für ein **integratives sozialpädagogisches Musikprojekt** in Zusammenarbeit mit der **Nonnenbachschule** wurde erarbeitet. Dieses startet im Februar 2022, zum 2. Schulhalbjahr mit 16 Kindern. Für wöchentlich 1 Schulstunde trafen sich Kinder aus der zweiten und dritten Jahrgangsstufe, um gemeinsam rhythmisch Lieder zu begleiten, zu singen und zu rappen.

Hier ein Auszug aus der Projektbeschreibung:

*„Das Projekt bietet ein integratives Angebot, um Kindern in der Gemeinschaft zu stärken und zu sozialisieren. Werte wie Respekt, Selbstvertrauen und Gemeinschaftsgefühl sollen in gemeinschaftlichen Erlebnissen vermittelt werden. Die Musik bietet hier ein ideales Medium,*

*um lebhafteren Kindern Rücksichtnahme und schüchternen Kindern Selbstvertrauen zu vermitteln und ein Wir-Gefühl entstehen zu lassen, wenn als Gruppe gemeinsam musiziert wird. Somit wird ein präventiver Rahmen geschaffen zur Gesundheitsvorsorge und Stressbewältigung. Die erlernten Methoden können in den Alltag eingebunden werden, somit wird schlussendlich Hilfe zur Selbsthilfe geleistet.“*

Es war herausfordernder als gedacht aus der heterogenen Gruppe (Charakter, Alter, Geschlecht) eine Projektgruppe zu formen. Trotzdem gelang es der Musikpädagogin und der Schulsozialarbeiterin jedes Kind in seiner Individualität zu sehen und zu integrieren, um die Gruppe als Einheit erfahrbar zu machen. Einige Kinder konnten im Anschluss auch in die Jugendmusikschule Kressbronn eingefädelt werden.

Leider war es nicht möglich das Projekt der „**Gemeindedetektive**“ fortzusetzen. Hierfür benötigt es viele Ressourcen der unterschiedlichen Kooperationspartner, da das Zusammenspiel von Schule und Lehrkräften, der Schulsozialarbeit und der Verwaltung der Gemeinde Kressbronn den Erfolg dieses Projektes ausmacht.

Im Sommer 2022 gab es vermehrt Konflikte im Sozialraum der Kinder. Diese wurden sowohl in der Einzelfallhilfe und Beratung, sowie im Klassenverband sichtbar. Als es dann zu einem beunruhigenden Vorfall kam, hatten einige Kinder und ihre Familien Angst und fühlten sich verunsichert. Deshalb organisierte die Schulsozialarbeit einen **Vortrag zum Thema „Zivilcourage“**. Den Kindern sollten helfende Methoden vermittelt werden, wenn sie sich in unsicheren oder angstvollen Situationen befinden. Leider gibt es offiziell kein Präventivangebot zu diesem Thema für Grundschulen. Zum Glück konnte die Schulsozialarbeit die **Polizeiprävention** des Polizeipräsidiums Ravensburg für die Idee gewinnen. Am lebhaften Vortrag nahmen 88 Kinder teil.

Hier der Bericht aus „Die kleinen Seepost“ (Nummer 30/31):

### ***Für ein friedliches Miteinander – Soziales Lernen und Zivilcourage an der Nonnenbachschule***

*Im Rahmen der „Sozialen Lernen Projekte“ (SoLe) an der Nonnenbachschule, begrüßten alle 3. und 4. KlässlerInnen, am 15. Juli 2022 einen besonderen Gast.*

*Herr Kruzinski von der Polizeiprävention des Polizeipräsidiums Ravensburg wurde von der Schulsozialarbeiterin Patrizia Coccaro eingeladen, um mehr zum Thema „Zivilcourage“ zu erfahren.*

*In den SoLe Stunden, die regelmäßig über das Schuljahr verteilt in den Klassen stattfanden, erarbeiteten sich die Kinder Wissen zur Konfliktbearbeitung und wie ein friedvolles Miteinander gefördert und erhalten werden kann. So hatten sie eine gute Basis für den Vortrag des Polizeibeamten und wussten einiges über Eskalationsstufen, Kommunikationsmethoden und Konfliktlösestrategien.*

*Herr Kruzinski legte in seinem lebendigen und interaktiven Vortrag den Fokus auf das Thema „Zivilcourage“.*

*Die SchülerInnen erfuhren welche Rolle und Aufgabe die Polizei in unserer Gesellschaft innehat. Wie Gesetze unser gesellschaftliches Miteinander regeln und wo der Unterschied zwischen „petzen“ und eine Straftat „anzeigen“ liegt. Die Kinder verstanden den Unterschied sehr rasch, da Herr Kruzinski Beispiele aus dem Alltag der Kinder einbaute. So wurde deutlich, dass Petzen zum Ziel hat jemanden einen Schaden zuzufügen, um sich daraus einen Vorteil zu verschaffen. Während man beim Anzeigen einer Straftat helfen möchte, da jemandem Schaden zugefügt wurde*

*Im nächsten Teil lernten die Kinder was Zivilcourage bedeutet und wie „Bürgermut“ im Alltag ausschauen kann. Denn die oberste Regel lautet „Sich selbst nicht in Gefahr bringen!“ So fühlten sich alle zuerst in die Rolle des Täters/ der Täterin ein. Welche Emotionen hat er/sie, welche Taktik wird angewandt, um das zukünftige Opfer in den sogenannten „Täterkreis“ zu lotsen? Dabei wurde schnell klar: Abstand und Entfernung ist das Wichtigste! Und auch: „Das Opfer bestimmt was Gewalt ist, nicht der Täter/ die Täterin!“*

*So kann man aufmerksam sein, Hilfe holen, Details erkennen und die Polizei rufen ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Denn jeder kann im Rahmen seiner Möglichkeiten helfen, dass eine Straftat verhindert oder aufgeklärt wird.*

*Zum Abschluss stellte der Präventionsbeamte die Aktion „Tu was“ vor. Unter [www.aktion-tu-was.de](http://www.aktion-tu-was.de) kann man jederzeit sein Wissen rund um Zivilcourage auffrischen und erweitern.*

*Mit den 6 Regeln für mehr Zivilcourage und guten Tipps, wie man sich, wenn es darauf ankommt Täter und Täterinnen Merkmale sicher einprägen kann ging es weiter. Unter tobenden Applaus und einem kreativen Dankeschön der Kinder beendete Her Kruzinski seinen Vortrag in der Nonnenbachschule.*

*Die 6 Regeln für mehr Zivilcourage:*

- 1. Hilf anderen, aber bring dich selbst nicht in Gefahr*
- 2. Ruf die 110*
- 3. Bitte andere um Mithilfe*
- 4. Präge dir Tätermerkmale ein*
- 5. Kümmere dich um das Opfer*
- 6. Sage als Zeuge aus*

Die Schulsozialarbeit hat im Vorfeld SuS intensiv beraten und in Kooperation mit Netzwerkpartnern, wie Gemeinde, Offene Jugendarbeit, Jugendgerichtshilfe und Jugendamt nach Lösungen und Entlastung für die Kinder gesucht. Jedoch hat die Einbeziehung der Polizeiprävention erst ein Gefühl von Sicherheit geben können.

### 3.8 Offene Pause/ Offenes Büro

Mein Büro steht in den Pausen allen Kindern zur Verfügung. Hier konnten klassenübergreifende Ideen ausgetauscht werden und die Kinder untereinander ins Gespräch kommen. Dadurch werden Ressourcen der Kinder genutzt, um kleinere Konflikte zu lösen. Zum Beispiel können ältere SuS, Jüngere beraten und unterstützen.

Allerdings werden die Pausen häufig auch für EFH, Beratung und Kleingruppenarbeit genutzt, da der Bedarf an einem offenen, niederschweligen Treffpunkt mit der Schulsozialarbeit abgenommen hat. Die Kinder haben andere Wege gefunden und Angeboten bekommen, um in den Erstkontakt zu treten oder ihre Anliegen mitzuteilen.

In der Regel steht die Tür der Schulsozialarbeit immer offen und signalisiert den Kindern die Einladung einzutreten. Dann können sie schnell mal Emotionen abladen, Impulse und unterstützende Ideen mitnehmen oder einfach erzählen, was sie gerade bewegt.

## 4 Wirksamkeit und Mehrwert von Schulsozialarbeit

Nicht nur durch die Auswirkungen der Corona Pandemie wuchs der Bedarf an Schulsozialarbeit. Auch komplexer werdende Lebenssituationen der Kinder in ihren Familienstrukturen- und -systemen tragen dazu bei. Familie wandelt sich, so wie die Gesellschaft auch. Die Herausforderungen und Aufgaben an Familien beeinflussen auch die Kinder.

Weltpolitisches Geschehen spiegelt sich durch Flucht und Auswanderung in den Klassenzimmern wider. Auch die Folgen der Klimakrise und dem damit verbundenen achtsamen Umgang mit Ressourcen, aber auch die gestiegenen Kosten an Lebensmitteln und Energie bildet sich in der Lebenswelt von Kindern ab. Bei vielen Familie sehr stark spürbar, bei anderen weniger.

Themen wie Chancen- und Bildungsgleichheit gewinnen noch stärker an Gewicht. Kinder brauchen ein Mehr an individueller Förderung. Familien stehen vor vielfältigen Herausforderungen und nehmen dankbar Beratung und Unterstützung an.

Aber auch Schule ist immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt und muss ein hohes Maß an Flexibilität aufweisen. In der Pandemie stand sie vor noch nie dagewesen Aufgaben und nun mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine, trägt sie nun wieder einen großen Teil zur Integration von geflüchteten Kindern und deren Familien bei. Zudem zeigt sie einen bewussten Umgang und das Anpassen von Methoden an größer werdende Klassen, in denen einige Kinder nicht ausreichend genug deutsch sprechen, Entwicklungsunterschiede der Kinder innerhalb der Klasse deutlich werden oder kulturelle Unterschiede die manchmal zu Irritationen führen können.

Schulsozialarbeit kann Schule neben ihrem Bildungsauftrag, im Erziehungsauftrag und der Erziehungspartnerschaft mit Eltern tatkräftig unterstützen.

Denn Schulsozialarbeit kann in mehrere Richtungen beratend und unterstützend wirken, wie aufgezeigt wurde.

Fazit:

Durch die Aufstockung der Schulsozialarbeiterstelle von 30 % auf 50%, konnten weitaus mehr SuS erreicht werden. Individuelle Schwierigkeiten der Kinder konnten familiär und/oder schulisch besser erkannt und versorgt werden. Die Schulsozialarbeit kann nachweislich Kinder und Familien in ihrer Zeit an der Nonnenbachschule wirksamer unterstützen und ihnen eine verlässliche, vertrauensvolle und sichere Beziehung anbieten.